



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Hannes Loth (AfD)

Wolfsangriffe auf Schafe bei Jessen

Kleine Anfrage - **KA 7/3541**

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Der Mitteldeutsche Rundfunk und die Mitteldeutsche Zeitung berichteten über insgesamt zwei Wolfsangriffe auf ein und dieselbe Schafherde eines Schäfers in der Nähe von Gentha (bei Jessen/Elster). Der erste Angriff ereignete sich am 20.01.2020 (17 tote Schafe), der zweite Angriff am 17.02.2020 (8 tote Lämmer).

Bereits am 24.02.2019 war dieselbe Herde betroffen (17 tote Schafe). Dabei wurde ein 90 cm hoher Elektrozaun überwunden (Drs. 7/5630).

Laut Statistik der Nutztierrisse des Landesamtes für Umweltschutz gab es weitere Nachweise von genetisch identifizierten Wölfen bei Jessen/Elster am 16.02.2018 (2 tote Schafe) und am 25.09.2018 (15 tote Schafe).

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

- 1. Welche einzelnen Wölfe wurden bei den fünf Angriffen auf Schafherden bei Jessen/Elster nachgewiesen? Bitte je Angriff auf die Ergebnisse aller DNA-Proben zu Herkunft (Rudel/Paar/wandernd), Verwandtschaft zueinander, Alter und Geschlecht sowie Zuordnungsnummer in der Senckenberg-Datenbank eingehen.**

Dem WZI wurden im laufenden Jahr 2020 nur 2 Nutztierrißvorfälle im Raum Jessen, LK WB, gemeldet: 30.01.2020 und 16.02.2020 bei Jessen, OT Gentha, beide Schäferei Friedemann.

(Ausgegeben am 03.04.2020)

Bei dem Übergriff vom 30.01.2020 (Gentha, Friedemann) wurde an allen 5 eingereichten Abstrichen GW1503m nachgewiesen. Dieses Tier gehört zu keinem bislang bekannten Herkunftsrudel, das Alter ist unklar, der Rüde ist vermutlich ein Wanderer.

Bei dem Übergriff vom 16.02.2020 (Gentha, Friedemann) wurde an allen beiden Rissabstrichen das Tier GW1363m nachgewiesen (ein Abstrich unsicher), welches zum ortsansässigen Rudel Glücksburger Heide gehört (erstmalig im Dezember 2018 per Losung nachgewiesen).

- 2. Welche Schäden und ausgezahlte Erstattungen (in Euro) entstanden durch die fünf Angriffe? Bitte je Angriff betroffene Schafe (tot/verletzt/Notschlachtung) listen und entstandene Schäden (in Euro) sowie gezahlte Entschädigungen (in Euro) auflisten.**

Am 30.01.2020 wurden 17 Schafe getötet.

Am 16.02.2020 wurden 8 Schafe getötet und 6 verletzt.

Eine weitere Aussage ist dazu nicht möglich, da nach Auskunft des ALFF Anhalt Anträge auf Schadensausgleich durch die Schäferei Friedemann noch nicht vorliegen.

- 3. Kann beziehungsweise können dem beziehungsweise den nach Frage 1 zuzuordnenden/verursachenden Wolf beziehungsweise Wölfen für die fünf Angriffe eine Wiederholung von „Verhaltensweisen“ - in diesem Fall Angriffe auf Nutztiere und Überwindung von Herdenschutzmaßnahmen - zugeordnet werden und ist die Wiederholung des Verhaltens als „notorisch“ beziehungsweise „problematisch“ einzustufen? Bitte nach nachgewiesenen Wölfen und Angriffen begründen.**

Beide Individuen wurden jeweils erstmals bei einem Nutztierübergriff nachgewiesen. Daher kann nicht von einer „Wiederholung von Verhaltensweisen“ gesprochen werden.

- 4. Ist eine Intensitätssteigerung im Verhalten des Wolfes beziehungsweise der Wölfe (siehe Ergebnis Frage 3) bei den Angriffen auf die Schafe der betroffenen Herde(n) feststellbar? Bitte anhand der Angriffs- und Verhaltensabläufe sowie der Schadensintensität (Anzahl der getöteten/verletzten/notgeschlachteten Tiere, siehe Frage 2) begründen.**

In den beiden Übergriffen in der Schäferei Friedemann wurden jeweils mindestens 90 cm hohe Elektronetze überwunden. Dabei wurden unterschiedliche Wölfe genetisch nachgewiesen. Eine Intensitätssteigerung ist nicht zu erkennen.

5. Welche Herdenschutzmaßnahmen im Einzelnen (nach Einrichtung und Anerkennung durch das Wolfskompetenzzentrum) konnte(n) der Wolf beziehungsweise die Wölfe bei den ihm/ihnen zugeordneten fünf Angriffen auf Schafe „überwinden“ beziehungsweise „unterlaufen“? Bitte nach Vorfällen/Angriffen getrennt benennen.

Datum	Zaunart	Gemessene Spannung am Zaun	Erdung	Bemerkungen
30.01.2020	Flexinetz 90 cm	9,5 KV	1,8 KV	Nachtferch ca. 1,5 ha
16.02.2020	Flexinetz 95 - 100 cm	10 KV	0,8 KV	Nachtferch ca. 0,25 ha

- a. Kann seit dem erfolgreichen Angriff am 24.02.2019 nach Errichtung des 90 cm hohen Elektroschutzzaunes davon ausgegangen werden, dass hier eine erfolgreiche Adaption zur Überwindung derartiger Zäune erfolgte, oder handelt es sich um eine Ausnahme(n) mehrerer besonders explorativer Wölfe? Bitte begründen.

Am 24.02.2020 wurde dem WZI ein Nutztierübergriff bei Möser im LK JL gemeldet bei dem die Herde ausgebrochen war. Dieser Vorfall liegt in ca. 100 km Entfernung von den Übergriffen auf die Schäferei Friedemann im LK WB. Zwischen beiden Gebieten bestehen keine Zusammenhänge hinsichtlich der beteiligten Wölfe.

- b. Sind weitere erfolgreiche Angriffe von Wölfen auf Nutztiere - seit dem 24.02.2019 - im Land Sachsen-Anhalt bekannt, bei denen 90 cm hohe Elektroschutzzaune überwunden wurden? Bitte Verursacher nach Ort, Datum, Schaden und Ausgleichszahlung (in Euro) auflisten. Dazu Herkunft (Rudel/wandernd), Alter und Geschlecht sowie Zuordnungsnummer in der Senckenberg-Datenbank der verursachenden Wölfe angeben.

Ort	Datum	Schaden (getötete Schafe)	Ausgleichszahlung	Individuum	Rudel	Alter	Geschlecht
Möser	24.02.2020	8	#	Ergebnis der Individualisierung liegt noch nicht vor			
Schrampe	06.03.2020	3	#	Ergebnis der Individualisierung liegt noch nicht vor			
Schrampe	09.03.2020	3	#	Ergebnis der Individualisierung liegt noch nicht vor			
Schrampe	10.03.2020	2	#	Ergebnis der Individualisierung liegt noch nicht vor			

= Antrag auf Schadensausgleich liegt dem ALFF Anhalt noch nicht vor